Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 22 (1956)

Heft: 3-4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Zivilschutz
Revue Suisse pour la protection des civils
Rivista svizzera per la protezione civile

Oblig. offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de Protection antiaérienne — Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. iur. Leo Schürmann, Frohburgstrasse 30 (Handelshof) Olten, Telephon (062) 5 15 50. / Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG, Solothurn, Tel. (065) 2 64 61. / Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4

März / April 1956 | Erscheint alle 2 Monate | 22. Jahrgang **Nr. 3/4**

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Die militärpolitische Lage der Schweiz im Licht neuzeitlicher Kriegführung. Inspektor Ed. Scheidegger 60 jährig. - *Militärpolitik:* Grundsätzliche Ausführungen von Bundesrat Chaudet über den heutigen Stand der Diskussion und der Vorarbeiten für eine Armeereform. Aehnliche Zivil- und Luftschutzprobleme in Deutschland wie in der Schweiz. Jede Nivellierung des Militärbudgets bedeutet Abrüstung! *Zivilschutz:* Betriebsschutz in Spitälern und Anstalten. - Betriebsschutz. Heimschutz und Blockschutz. - *Luftschutztruppen:* Einteilung von Luftschutzangehörigen. - *Fachdienste:* ABC-Dienst: Die Körperentgiftung der Truppe. - *Luftschutzoffiziersgesellschaft* - *Fachliteratur und Fachzeitschriften*

Die militärpolitische Lage der Schweiz im Licht neuzeitlicher Kriegführung

Vortrag, gehalten an der Generalversammlung der Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft vom 5. Febr. 1956 in Bern

Von Oberstkorpskommandant H. Frick

Unsere Bundesverfassung stellt an die Spitze der Aufgaben des Bundes die Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes. Zwar hat es oft den Anschein, dass das Bewusstsein der Wichtigkeit dieser Aufgabe in weiten Volksschichten nachlässt oder verdrängt wird durch die Tagesbedürfnisse des einzelnen Bürgers oder einzelner Bevölkerungsgruppen. Und doch dürfen wir nie vergessen, dass mit unserer Unabhängigkeit, mit der Möglichkeit, selbst Herren in unserem Schweizer Haus zu sein und, wie der Bundesbrief von 1291 sich ausdrückt, keine fremden Richter bei uns zu dulden, auch alles das steht und fällt, was der Bund für seine Bürger auf dem Gebiete der gemeinsamen Wohlfahrt tut.

Die militärpolitische Lage eines Landes ist erstens bestimmt durch den Stand der Kriegstechnik und der Kriegführung, zweitens durch die weltpolitische Situation und drittens durch die geographische und topographische Gestaltung und die Wehranstrengungen dieses Landes selbst.

Wenn man sich über den heutigen Stand der Kriegstechnik und der Kriegführung und deren Möglichkeiten in der näheren Zukunft Rechenschaft geben will, dann muss man einen Blick zurückwerfen an den Anfang unseres Jahrhunderts und daraus erkennen, welche ungeheuren Wandlungen sich in rund fünfzig Jahren auf diesem Gebiet vollzogen haben. Um 1900 herum standen die Auffassungen über Kampf- und Kriegführung noch ganz im Banne der Lehren des Deutsch-Französischen Krieges von 1870. Zwar hatte die Feuerkraft der Infanterie durch Einführung des Repetiergewehres stark gewonnen, allein man zog daraus nicht die notwendigen Schlussfolgerungen. Churchill hat in einem Aufsatz über einen Besuch bei deutschen Manövern im Jahre 1906 geschildert, wie sehr er, der im Burenkrieg die Wirkung modernen Infanteriefeuers kennengelernt hatte, durch die, dieser durchaus nicht entsprechenden, veralteten Formationen und Kampfmethoden, beeindruckt war. Und doch war damals schon, im Russisch-Japanischen Krieg von 1904 bis 1905 das Maschinengewehr in Erscheinung getreten und hatte seine hohe Wirkung gezeigt. Allein auch für diese Waffe brauchte es Jahre, ja schliesslich den Krieg von 1914 bis 1918, bis man bei uns und anderswo die notwendigen Folgerungen zog und verlustunempfindliche Formationen wählte. Doch die grosse Umwälzung stand erst bevor. Der Explosionsmotor bewies im Ersten Weltkrieg erstmals seine hohe militärische Bedeutung. Motorfahrzeuge als Verbindungsmittel, zum Transport von Truppen und Material gewannen rasch eine steigende Bedeutung. Man erinnert sich, welche Sensation der Transport von Truppen in requirierten Taxis durch Galliéni in der Marneschlacht damals auslöste. Am Ende dieser Entwicklung stand sodann das Panzerfahrzeug, das hohe Beweglichkeit mit starker Feuerkraft und weitgehende Unempfindlichkeit gegenüber den Waffen der damaligen Zeit bewies. Allein noch weit wichtiger war das erste, vorerst fast schüchterne Auftreten des Flugzeuges in der Kriegführung.

Wie immer erfuhren diese neuen Mittel ihre volle Entfaltung erst in der Nachkriegszeit. In diese Periode fällt die Schaffung grosser Panzerverbände mit zuge-